

Das andere Ende des "American Dream"

Das beginnende 21. Jahrhundert hat es nicht gut gemeint mit dem US-Bundesstaat Louisiana und der Gegend um New Orleans. Zuerst wütete anno 2005 der Hurrikan "Katrina", tötete fast 2.000 Menschen und sorgte für Schäden in Milliardenhöhe, an denen fast alle in der Gegend jahrelang zu knabbern hatten. Doch damit nicht genug, keine fünf Jahre später brannte die Ölplattform "Deepwater Horizon" und ausströmendes Öl sorgte für eine Umweltverschmutzung sondergleichen. Vor diesem Hintergrund spielt "Das zerstörte Leben des Wes Trench", in dem ein siebzehnjähriger Junge zehn Jahre nach "Katrina" seinen Platz im Leben sucht.

Wes und sein Vater leiden unter dem Tod von Wes' Mutter, die bei besagtem Hurrikan ums Leben kam. Die unausgesprochenen Vorwürfe von Wes an seinen Vater sorgen für ein eisiges Verhältnis zwischen den beiden Shrimpsfängern. Das Zerwürfnis ist vorprogrammiert, so dass Wes eines Tages seinem Vater den Rücken kehrt und bei Lindquist, einem einarmigen Shrimpsfänger und Schatzsucher, anheuert. Dem ist gerade seine Armprothese geklaut worden, wohinter wiederum die Toup-Zwillinge stecken, die einen großflächigen Marihuana-Anbau auf einer verlassen Insel in der Baritaria Bay betreiben. Dies ruft die beiden Kleinganoven Hanson und Cosgrove auf den Plan, die ihre Widersacher jedoch gewaltig unterschätzen. Zu guter Letzt schwirrt in der Gegend noch der von British Petroleum entsandte Brady Grimes umher, um für seinen Auftraggeber durch geringe Ausgleichszahlungen möglichst vielen Schadensersatzforderungen zuvorzukommen.

Diese fünf Erzählstränge hat der US-amerikanische Schriftsteller Tom Cooper in seinem Debütroman "The Marauders" zusammengepackt. Zunächst dümpeln hier fünf parallele Geschichten munter vor sich hin, bis sich nach und nach die einzelnen Fäden mal kreuzen oder gar miteinander verweben. Zeitgleich zur deutschen Buchausgabe ist bei Hörbuch Hamburg die ungekürzte Lesung von "Das zerstörte Leben des Wes Trench" als Hörbuch herausgekommen. Über ziemlich genau zehn Stunden hinweg nimmt ein Johannes Steck mit auf einen Trip in die sumpfig-feuchte Gegend am Golf von Mexiko. Als Leser von Hörbüchern hat der Schauspieler in jüngster Vergangenheit vor allem durch seine Interpretation der Jahrhundert-Trilogie von Ken Follett begeistert. Auch im vorliegenden Hörbuch gelingt es Steck wieder vorzüglich, mit seiner Stimmenvielfalt zu glänzen und die einzelnen Charaktere unverwechselbar zu intonieren, was den Konsum des Hörbuchs zu einem entspannten Genuss werden lässt.

"Das zerstörte Leben des Wes Trench" ist der komplette Gegenentwurf des oft zitierten amerikanischen Traums. In Coopers Erstling versammeln sich Menschen, denen die Sonne nicht auf den Bauch geschienen hat. Der große Verdienst des Autors ist es, dass einem nahezu alle der acht Protagonisten mehr oder weniger ans Herz wachsen, weil man ihnen schlichtweg wünscht, dass sie bitteschön noch irgendwie die Kurve im Leben kriegen mögen. Man ist daher ein wenig verwundert, dass man von Tom Cooper, diesem tollen Geschichtenerzähler, bis dato noch nichts gelesen hat. Er schafft es mit seinem Debüt, einen zu packen und auf ein Abenteuer in die Sümpfe Louisianas zu entführen, in dem es vor Alligatoren und anderen Viechern nur so zu wimmeln scheint. Lediglich die Shrimps sind bisweilen entweder ölverschmiert und mittlerweile so mickrig, dass die Shrimpsfänger kaum noch angemessene Preise dafür erzielen können.

Die Befürchtung oder auch Hoffnung, dass einem ein amerikanischer Autor gemäß einschlägigen Stereotypen am Ende doch noch ein rundum ausstaffiertes "Happy End" servieren wird, bestätigt sich – ohne an dieser Stelle zu viel vorwegnehmen zu wollen – dann doch nicht oder zumindest nur in Teilen. Cooper hat einen Roman geschrieben, der seinen Lesern wie auch Hörern dank der eigenwilligen Charaktere und der geschaffenen Atmosphäre nachhaltig in Erinnerung bleiben wird. Glücklicherweise hatte der Autor ein Einsehen mit der geistigen Flexibilität seiner Käufer, da sämtliche Kapitel mit Nennung der handelnden Protagonisten eingeleitet werden und man nicht immer wieder seine Konzentration aufs Neue darauf verwenden muss, den Handlungswechsel neu zu verorten. Tom Cooper hat es mit seinem Erstling auf jeden Fall auf die "Watchlist" vieler begeisterter Literaturliebhaber hierzulande geschafft. "

